

Unvollständige Fragen

Mit der Taktik der „unvollständigen Fragen“ hat der Lehrer überdies eine Möglichkeit, die Schüler außer der Reihe oder in einer einmaligen Anstrengung zur Äußerung einiger ihrer Einstellungen, Ansichten, Aktivitäten und anderer „Wertindikatoren“ zu bringen. Diese Strategie nimmt wenig Zeit in Anspruch. Der Lehrer schreibt eine einzige Frage auf jedes Blatt, eine Frage, die den Schülern helfen soll, über das Geschriebene nachzudenken. Bei den Niederschriften wird eine ziemlich reichhaltige Liste der Interessen, Hoffnungen oder Befürchtungen der Schüler deutlich. Sie nennen vieles in ihrem Leben, was sie für wertvoll oder nicht wertvoll halten.

Folgende unvollständige Fragen kann ein Lehrer seinen Schülern stellen:

- Mein Rat an die Menschheit würde sein ...
- Menschen können meine Gefühle am meisten verletzen, indem ...
- Meine Kinder werden nicht ... müssen, weil
- Wenn ich ein eigenes Auto hätte ...
- Wenn das nächste Wochenende ein Drei-Tage-Wochenende wäre, würde ich gern ...
- Wenn ich ein Gratisabonnement für zwei Zeitschriften bekäme, würde ich ... wählen, weil ...
- Ich kann es kaum abwarten, bis ich... kann ...
- Meine trübsinnigsten Tage sind ...
- Mit einem Geschenk von 1000 S würde ich ...
- Ingeheim wünsche ich ...
- An dem Abend, an dem ich länger aufblieb als je zuvor ... war ich ...
- Wenn ich drei Wünsche haben dürfte ...
- Ingeheim wünsche ich ...

Es würde den Rahmen dieser Arbeit sprengen, wenn alle Schüleraufsätze zu den „Unvollständigen Fragen“ wiedergegeben würden. Es seien hier nur einige Beispiele angeführt, die zeigen, wie zehnjährige Kinder über Geschriebenes nachdenken.

Mein Rat an die Menschheit würde sein ...

Der Friede ist das wichtigste auf der Welt. In einem Land, in dem Friede herrscht, können die Menschen planen, arbeiten und sich entwickeln. Der Krieg zerstört alles.

Als Kind muß man schon lernen, friedlich zu leben. Kinder, die bei lieben Eltern aufwachsen, haben es leichter, als Kinder, die man allein oder in den Hort und Kindergarten schickt. Kinder sollte man niemals schlagen oder abends lange alleine lassen, sonst werden sie böse und ängstlich. In der Schule lernt man nicht nur verschiedene Gegenstände sondern auch in einer fremden Gemeinschaft zu leben. Fall es es zu einem Streit kommt, wird der Lehrer eingreifen und den Kindern erklären, daß es besser ist, sich zu versöhnen, als aufeinander böse zu sein. Aus ausgeglichenen und friedliebenden Kindern werden Erwachsene, die versuchen, Krieg zu verhindern. Mein Rat an die Menschheit würde sein, Kinder zu friedliebenden, ausgeglichenen Menschen zu erziehen.

Menschen können meine Gefühle am meisten verletzen, indem ...

Menschen können meine Gefühle am meisten verletzen, indem sie mich belügen. Ich kann ihnen nicht mehr glauben, weil sie mein Vertrauen mißbraucht haben. Am meisten kann man mich aber verletzen, wenn man mich falsch beschuldigt, zum Beispiel, wenn jemand behauptet, ich hätte etwas gestohlen. Das verletzt meine Ehre. Und oft ist schwer, seine Unschuld zu beweisen. Aber meine Geduld reißt auch, wenn man mich zu lange verspottet. Das tut weh und kränkt.

Meine Kinder werden nicht ... müssen, weil ...

Meine Kinder werden nicht viel lernen müssen, weil es im Jahre 2000 nur Computer gibt. Sie haben als Schulbücher nur einen Computer zu tragen.

Mit Computer können sie auch rechnen und Fragen an die Maschine richten. Es hat auch einen Vorteil, weil man dann schneller lernen kann und in zehn Monaten das Doppelte weiß, als würde man dabei denken. Daher kann man mit Bildern mehr erklären. Für die Zukunft hat das auch einen Sinn. In jeder Arbeit wird man die selbst denkende Maschine gebrauchen. Die Lehrer müssen den Schülern das Programmieren beibringen. Im Biologieunterricht braucht der Lehrer nicht so viel zu erzählen. Er sagt zu den Kindern nur ein paar Nummern. Die brauchen nur auf den Computer zu tippen und die Maschine hat schon eine ganze Geschichte aufgeschrieben.

Daher glaube ich, daß meine Kinder weniger lernen müssen als ich.

Wenn ich ein eigenes Auto hätte ...

würde ich mit meiner Familie den ersten Ausflug ins Grüne machen. Als Autofahrer wäre ich rücksichtsvoll und würde auf andere Verkehrsteilnehmer achten. Auf das Auto gäbe ich acht wie auf einen Schatz. Wenn ich ein Auto hätte, würde ich einen Mittelklassewagen kaufen. Mein Auto sähe aus wie alle anderen, es hätte nur einen Unterschied: Wenn die Türe offen ist, sagt es: „Die Türe ist offen.“ Als Autofahrer würde ich keinen Alkohol trinken, sodaß ich andere Personen nicht gefährde. Das Auto würde immer sauber und gepflegt sein. Zum Überprüfen würde ich regelmäßig fahren. Weil wir eine große Familie sind, bräuchten wir ein Auto und dann könnte alles Wirklichkeit werden.